

KULTUR-KALENDER

LUBAST

„Myrten“ überreicht zum Liednachmittag

LUBAST/MZ - Im Heidehotel Lubast im Landkreis Wittenberg wird am Sonntag, 22. September, um 15.30 Uhr die 19. Veranstaltungssession des Fördervereins zur Kultur- und Denkmalpflege Rotta mit einem Liednachmittag eröffnet. Die Dresdener Sänger Ulrike Staupe (Sopran) und Jörg Hempel (Bariton) werden - am Klavier begleitet von Alexander Schmalez aus Leipzig - den Liedzyklus „Myrten“ op.25, den Robert Schumann am Tage der Hochzeit von Clara Wieck seiner Braut überreichte, zu Gehör bringen. Von Johannes Brahms werden aus „Deutsche Volkslieder“ die schönsten Lieder erklingen.

„LANDEI“

Literarische und kulinarische Herbstlese

DESSAU/MZ - Die Kräuter- und Blumenmärchenfreunde laden für Mittwoch, 25. September, um 17 Uhr in den Regionalladen „Das Landei“ in der Johannisstraße ein. Diesmal soll die Herbstlese gehalten werden, weil ja nun das Erntejahr fast vorüber ist. Es wird an die Schätze des Jahres literarisch und kulinarisch erinnert.

BERNBURG

Günther Fischer & Band und Laura Fischer

BERNBURG/MZ - Unter dem Titel „War es nur ein Moment?“ gibt Günther Fischer & Band am Freitag, 27. September um 19.30 Uhr im Bernburger Theater ein exklusives Konzert. Unterstützt werden die Musiker von Laura Fischer als Gesangssolistin.

Günther Fischers Kompositionen sind vielfältig, reichen vom Jazz über Beat und Rock bis zum symphonisch Liedhaften. In diesem Live-Konzert der Extralasse kann man neben den unverwechselbaren bekannten Jazztiteln wie „Puma Tango - Hautnah“, „Für Achim“, „Blue Samba“ auch die von ihm komponierten Filmmusiken, zum Beispiel „just a gigolo“ aus „Streets of Berlin“ oder „Traumvision aus“ aus „welcome to Germany“ hören. Unvergessen z.B. auch sein Song zum gleichnamigen Film „Solo Sunny“, der im Konzert von seiner Tochter, Laura Fischer, live gesungen wird. Laura Fischer interpretiert weiterhin auch Titel aus ihrem neuen Album „All the Way Down“, sowie ein paar Jazz-Standards.

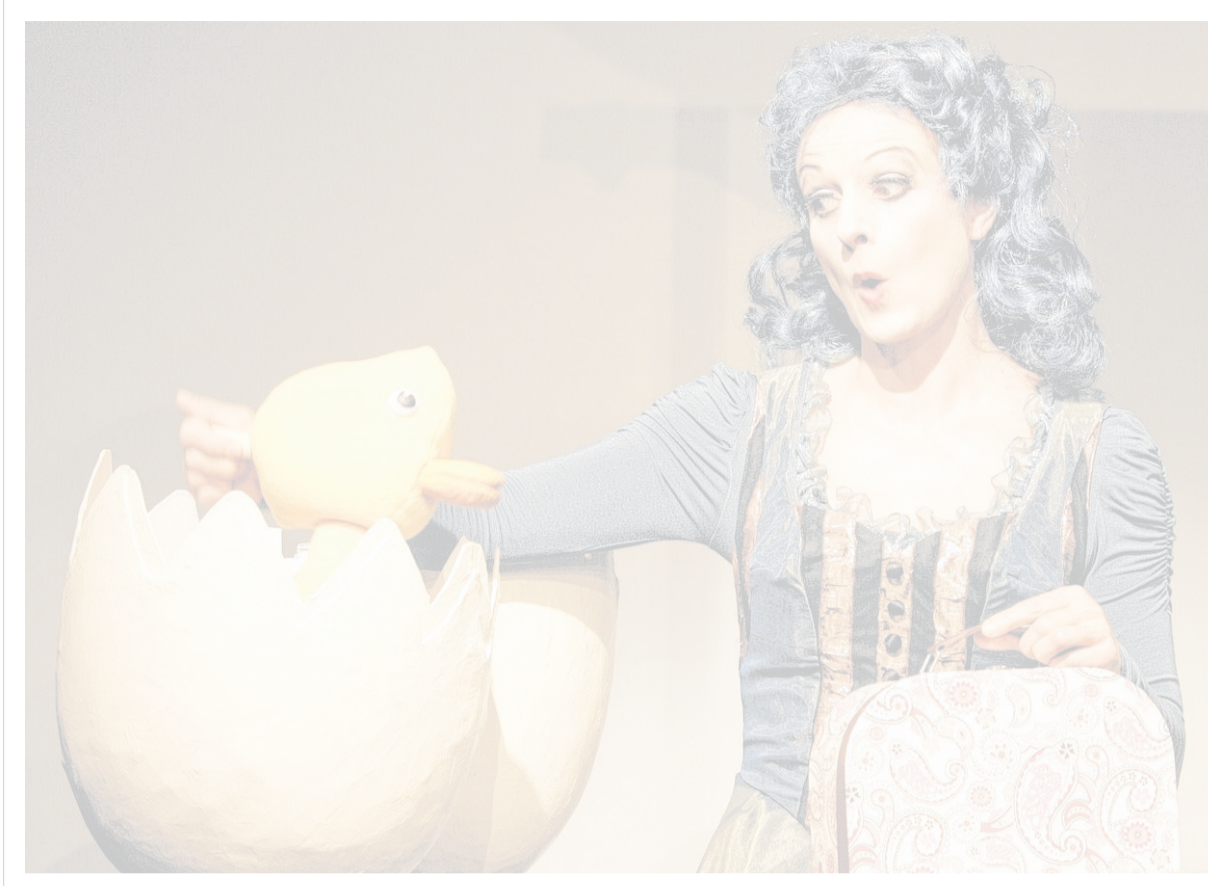
MOSIGKAU

Prachtstillleben im Schloss entdecken

MOSIGKAU/MZ - „Prachtstillleben im Schloss Mosigkau“ lautet das Thema einer Sonderführung mit Wolfgang Savelsberg, zu der die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz am Dienstag, 24. September, 17.30 Uhr, einlädt.

„Flora - Fauna - Gartenfreude“ - das ist im kommenden Jahr in der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz das Programmthema. Flora und Fauna in ihrer schönsten Form trifft man nicht nur zu jeder Zeit in den Gärten und Parks des Gartenreichs an, sondern auch in stückierter und gemalter Form in den Schlössern in den großartigen Stilllebenmalereien. In der Führung werden vor allem die Besonderheiten und Vorzüge dieser in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts begründeten Gattung vorgestellt und die symbolische Bedeutung, besonders die Verweise auf die Vergänglichkeit alles Irdischen erläutert. Besonders freut sich die Kulturstiftung über Besucher, die dazu beitragen können, die vielen verschiedenen Blumen zu identifizieren.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Voranmeldung im Schloss Mosigkau unter der Nummer 0340/52 11 39 gebeten.



Fee erzählt Geschichten

Für Kinder ab 3 Jahren zeigt das Anhaltische Theater am Sonntag, 22. September um 15 Uhr die Puppentheater-Inszenierung „Malvine Dimpelmoos erzählt...“ im Alten Theater. Malvine, eine zauberhafte und skurrile Fee (Uta Krieg), hat ihren Bus verpasst und der nächste lässt auf sich warten. Sie vertreibt sich die Zeit und erzählt in einer knappen Stunde drei Geschichten vom Großwerden zum Gucken, Staunen und Mitmachen. Das Publikum darf sich auf Geschichten wie „Die Geschichte vom Küken und Entchen“, „Es klopft bei Onkel Wanja in der Nacht“ und die vom „Rübchen“ freuen. Für die Inszenierung von Helmut Parthier gibt es Karten an den Theaterkassen. FOTO: HEYSEL

Lampentwist und Städtetanz

BUCHVORSTELLUNG Thomas Tode zeigt Filme aus dem Umkreis des Bauhauses.

VON THOMAS ALTMANN

DESSAU/MZ - Schon 1925 forderte László Moholy-Nagy seiner Zeit voraus und vergeblich die Einrichtung einer „Versuchsstelle für Filmkunst“, einer Filmwerkstatt am Bauhaus. Außer in der revolutionären Sowjetunion gab es bisher keine solche Institution. In Paris wurde 1927 die École Technique du Cinéma eröffnet.

„Bauhaus & Film“ heißt ein von Thomas Tode herausgegebener, im Böhlau Verlag erschienener Band der Vierteljahresschrift „Maske und Kothurn“. Am Donnerstag stand Tode auf der Bühne im Bauhaus und führte kommentierend einige der Filme aus dem Buch vor. Die Schrift versammelt verschiedene auch gegensätzliche Positionen zur Bedeutung des neuen Mediums für das Bauhaus und lässt auf Grundfragen Einzelstudien folgen. Dazu gehören etwa die Filmexperimente von Kurt Kranz oder ein Vergleich von Moholy-Nagys nie realisierter Filmidee aus dem Jahr 1921 „Dynamik der Groß-Stadt“ mit den „City-Symphonien“ der zwanziger Jahre von Walter Ruttmann oder Dziga Vertov, der den farnamen Film „Der Mann mit der Kamera“ schuf. Das Buch endet mit „Fortgeschreibun-



Thomas Tode
Autor

„Es ist eine Vervielfältigung der Perspektive.“

gen“, mit der Intervention der Hochschule für Gestaltung Ulm auf die in der Nachkriegszeit zertrümmerte deutsche Filmlandschaft oder filmischen Interpretationen von Oskar Schlemmers Ballett-Studien.

Tode plädiert dafür, nicht nur die wenigen erhaltenen, im Umkreis des Bauhauses entstandenen Filmstreifen in die bisher eher marginale Forschung einzubeziehen, sondern auch Dokumente über verlorene und vernichtete Filme, nicht oder erst nach dem Krieg realisierte Partituren, sowie theoretische Schriften, bis hin zu den Filmvorführungen im Bauhaus. Zu den spät ausgeführten Partituren gehören etwa Werner Graeffs „Filmkompositionen“, die er erst 1958 bzw. 1977 mit Hilfe seiner Studenten an der Essener Folkwang Werkkunstschule animierte.

Und schon lässt Ise Gropius die Leselampe tanzen, eine Midgard Lampe, während das Hausmädchen eine Rührschüssel vor Gebrauch festspannt. „Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich“ heißt ein Werbefilm zum Neuen Bauen, der unter Mitwirkung von Richard Paulick entstand. Tode zeigt auf der Bauhausbühne den 4. Akt des werbenden Werkes, Errungenschaften für den

DER HERAUSGEBER

Filmemacher, Autor und Kurator

Thomas Tode lebt in Hamburg als Filmemacher, Autor und Kurator. Er forscht zu Essayfilmen, Sowjetavantgarde und politischem Dokumentarfilm. In Dessau betreute er die Ausstellung „Bauhaus in Aktion“ (2009) und ist Mitherausgeber der DVD „Medienkunst“ der Edition Bauhaus. Herausgeber der Vierteljahresschrift „Maske und Kothurn“, die internationale Beiträge für Theater-, Film- und Medienwissenschaft versammelt, ist die Universität Wien. „Bauhaus & Film“, 242 Seiten, 29,90 Euro.



Auf dem Buch ist der „Entwurf für eine Kinogestaltung“ von Herbert Bayer abgebildet. FOTO: ALTMANN

Haushalt. Den im Umkreis des Bauhauses entstandenen Filmkorpus gliedert er in „abstrakte/absolute Filmexperimente, sozialkritische Reportagen und reformerische Architekturfilme“.

Man darf erstaunt sein, dass Moholy-Nagy weniger abstrakt experimentell, sondern vielmehr sozialkritisch filmte. Dazu gehören etwa: „Impressionen vom alten Marseiller Hafen“, „Berliner Stilleben“ oder „Großstadtzigeuner“. Diese Filme entstanden, nachdem sich Moholy-Nagy 1928 vom Bauhaus trennte. Auch seine sozialkritischen Filme sind eine Schule des neuen Sehens, „des Sehens des Sehens“, des Perspektivwechsels, in der die Zeit zum „Material“, der Raum zergliedert, der Kontrast

rhythmisiert und der Simultaneffekt forciert wird. „Das Medium Film“, schreibt Tode, „ermöglichte eine Vervielfältigung der Perspektiven auf jegliches Phänomen“, ein Satz, wie geschaffen fürs Bauhaus.

Andreas Haus spricht in seinem Vergleich der „City-Symphonien“ von visueller Fantasie, die in lichtbewegte Dimensionen blickte. Für Moholy-Nagy, gemeint ist die Filmidee von 1921, sei die Großstadt ein Ort der Zukunft.

Tode zeigt zum Schluss einen Film Ella Bergmann-Michels, die in Weimar noch an der Großherzoglichen Sächsischen Hochschule für Bildende Künste studierte. Hakenkreuze wehen auf Fahnen, verdecken den Himmel über stürzenden Linien deutscher Gassen.

Stiftung fördert Altes Theater

Vorstand freut sich über Spende in Höhe von 2 500 Euro von den Soroptimistinnen.

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Mit 2 500 Euro unterstützt der Dessau-Wörlitzer Club Soroptimist International die Stiftung der Freunde des Anhaltischen Theaters. Soroptimistinnen, darunter die Präsidentin Babette Markworth, haben einen Scheck über diese Summe an Friedrich Meyer, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Andreas Kopf, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, und André Bückner, Mitglied des Kuratoriums, überreicht.

„Wir möchten mit dieser Spende ein Zeichen setzen und uns solidarisch mit dem Theater erklären, in einer Zeit, in der das Theater um seine Existenz kämpft. Es ist uns wichtig, dass dieses - unser - Anhaltisches Theater in seiner bisherigen Form erhalten bleibt“, begründete Babette Markworth die finanzielle Unterstützung.

Die Stiftung fördert aus ihren Erträgen künstlerische Vorhaben aller Sparten des Theaters, insbeson-



Eine Spende über 2 500 Euro haben die Soroptimistinnen des Clubs Dessau-Wörlitz der Stiftung der Freunde des Theaters übergeben. FOTO: SEBASTIAN

dere das theaterpädagogische Engagement. In der neuen Spielzeit werde vor allem das Alte Theater in seiner Ausstattung mit dem Dauerbühnenbild und den dazu passenden Möbeln unterstützt, kündigte Andreas Kopf an. Die 2 500 Euro würden in den Grundstock der Stif-

tung einfließen, ergänzte Friedrich Meyer. „Generell ist uns jede Zustimmung willkommen, da sich diese auf die Erträge auswirkt“, freute er sich über die Spende.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit sind die Soroptimistinnen Dessau-Wörlitz dem Theater eng verbunden.

Unter anderem unterstützen sie seit Jahren mit großem Engagement das Theater etwa bei der Durchführung des Tags der offenen Tür.

Im Gegenzug unterstützte das Theater bereits mehrfach das Projekt der „Kleinen Arche“, einer Anlaufstelle für sozial benachteiligte Kinder der Stadt Dessau-Roßlau, das eines der wesentlichen Projekte der Soroptimistinnen Dessau-Wörlitz darstellt.

In diesem Jahr lag der Tag der offenen Tür mitten in der Zeit der Hochwasserkatastrophe, so dass das Theater entschied, einen Teil der Erlöse aus Tombola, Kostümversteigerung sowie Spenden und Einnahmen den Geschädigten zu Gute kommen zu lassen. Diesen Ausfall des Geldes für die ursprünglichen Zwecke, nämlich die Stiftung, möchten die Soroptimistinnen nun mit der von ihnen bereitgestellten Spendensumme kompensieren.

THEATER

Soiree zur Oper „Norma“ mit Probenbesuch

Generalintendant inszeniert Doppel.

DESSAU/MZ - Das Anhaltische Theater Dessau eröffnet seine 219. Spielzeit mit einem spannenden Premieren-Doppel: Den Auftakt setzt das Musiktheater unter der musikalischen Leitung von Daniel Carlberg am 4. Oktober mit „Norma“, zwei Wochen später folgt das Schauspiel mit „Nora oder Ein Puppenheim“. Hier ist die Premiere am 18. Oktober. Die Stücke, die beide von Generalintendant André Bückner inszeniert und von Bernd Schneider (Bühnenbild) sowie Susse Tobisch (Kostüme) ausgestattet werden, sollen Fans der einzelnen Sparten auch für die Arbeit der anderen Künstler am Haus begeistern.

Vincenzo Bellinis Oper „Norma“ und Henrik Ibsens Schauspiel „Nora oder Ein Puppenheim“ haben auf den ersten Blick nicht viel mehr gemeinsam als die Tatsache, dass ihre Titelheldinnen beinahe identische Namen tragen. Wenn man aber genauer hinschaut, entdeckt man zwischen dem großen Entwurf aus der römisch-gallischen Antike und dem Psychodrama des 19. Jahrhunderts spannende Bezüge: In beiden Fällen geht es um unhaltbare Lebenslügen, um Liebe und Vertrauen - und in beiden Stücken leiden Kinder unter den Handlungen ihrer Eltern. Die Konsequenzen der Tragödien sind freilich sehr verschieden: Während Norma in den Tod geht, sucht sich Nora einen neuen Platz im Leben. Für den doppelten Kunstgenuss bietet das Theater ein preisgünstiges Kombi-Ticket an.

Bereits am kommenden Mittwoch, den 25. September kann sich das Publikum um 18.30 Uhr bei der Soiree einen Vorgeschmack auf die großen Emotionen der Oper „Norma“ verschaffen. Regisseur André Bückner und sein Team stellen die Inszenierung vor und laden im Anschluss zu einem Probenbesuch ein.

In der Oper wirken mit Kristina Baran (Clotilda), Rita Kapfhammer (Adalgisa), Angelina Ruzzafante (Norma), David Ameln/ Leszek Wypchlo (Flavio), Sung Kyu Park (Pollione) und Thomas Skambraks (Orovese). Die musikalische Leitung hat Daniel Carlberg.

Der Eintritt für die Soiree beträgt drei Euro, der beim Besuch einer Vorstellung der Oper auf den Kartenpreis angerechnet wird. Die Tickets sind am Einlass erhältlich. Nächste Termine „Norma“: 19. und 31. Oktober, 23. November und 25. Dezember, jeweils 17 Uhr im Großen Haus. Weitere Termine sind unter www.anhaltisches-theater.de zu finden.

ALTES THEATER

Die Reihe „Tresen lesen“ wird fortgesetzt

DESSAU/MZ - Unter dem Titel „SMS von gestern Nacht“ geht die beliebte Reihe „Tresen lesen“ im Restaurant Altes Theater am Dienstag, den 24. September um 20 Uhr in die nächste Runde.

Wo ist des Schauspielers natürliches Habitat, wo entstehen Stückideen und Weltrevolutionen, die erst mit den ersten Sonnenstrahlen zerfallen? Richtig, am Tresen! Und genau hier, im Restaurant Altes Theater, landen wieder Texte auf dem Teller und sprudelnd im Glas. Den Neustart der Reihe beginnt das junge Team im Alten Theater mit einer Textform der besonderen Art: Die SMS. Was dieses Kommunikationsmittel ausmacht, welche Bedeutung seltsame Abkürzungszeichen haben und wie man eine Geschichte in nur 160 Zeichen erzählt, all das erfahren Besucher am Dienstag, den 24. September im Restaurant Altes Theater von Jenny Langner, Felix Defèr und Patrick Ruper - wahlweise bei einem Teller Tapas und einem Glas Wein.